

OÖN 05.09.2018, Fischreiher

Grotesk: Fischer sorgen sich um aussterbenden Graureiher

Der Graureiher - eigentlich Intimfeind der Fischer - steht in Oberösterreich fast vor dem Aus. Dass freut selbst die naturverbundenen Fischer nicht. Schuld daran soll ein anderer Plagegeist sein: der Fischotter.



Einst gehasster Fischräuber, jetzt vom Aussterben bedroht. Bild: vowe

„Ich hätte mir nie gedacht, dass mir das drohende Aussterben des Graureihers Sorgen bereitet“ sagt Walter Koller, Geschäftsführer des Fischereirevieres Rohrbach. Bereits das zweite Jahr hintereinander hat die Landesregierung der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach mitgeteilt, dass von Abschüssen der Graureiher Abstand zu nehmen ist. Grund ist der massive Einbruch der Brutpaare auf lediglich 73 Stück in Oberösterreich. Diese Zahl ist - trotzdem im Vorjahr keine Zwangsabschüsse bewilligt wurden - sogar noch weiter gesunken. Die Hauptursache dafür sehen die Fischer im massiven Rückgang der Fischbestände: „Fischotter dezimieren seit Jahren vor allem die Zahl der geschlechtsreifen Fische, was nun dazu führt, dass auch kein Nachwuchs mehr folgt und somit die für den Graureiher wichtigen Jungfische ausbleiben. Der Fischotter hat sich mittlerweile selbst fast jegliche Nahrungsgrundlage entzogen“, erwartet Norbert Salburg, Obmann des Fischereirevieres Rohrbach, bald vollständig tote Bäche: „freuen tue ich mich aber trotzdem nicht darüber, dass er sich dadurch selbst an den Rande des Aussterbens bringt“. Durch den heißen Sommer leiden die Fischbestände ohnehin, der sehr niedrige Wasserstand entzieht zusätzlichen Lebensraum und Verstecke, in denen sie sich bisher vor dem Fischotter in Sicherheit bringen konnten. Er appelliert ein weiteres Mal an die Bevölkerung und die Politik ein Umdenken einzuleiten und das vollkommen aus den Fugen geratene Gleichgewicht wiederherzustellen.